

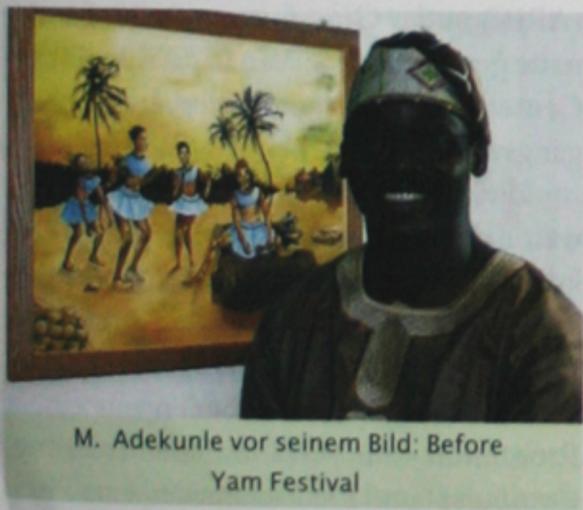
# Afrika – Traum und Realität

Uta Förster führte ein Interview mit Moshood Adekunle

**A**usstellung "Afrika - Traum und Realität" in Tübingen. In der Ausstellung "Afrika - Traum und Realität" sind 28 Werke des in Lagos, Nigeria geborenen Künstlers Moshood Adekunle zu sehen. Die meist realistisch gestalteten Bilder vermitteln die ursprüngliche afrikanische Welt, welche abseits der in den Medien betonten Problematiken existiert. Die Ausstellung ist bis zum 27. Juli 2005 in der Volkshochschule Tübingen zu sehen.

**Wie sah Ihr künstlerischer Werdegang aus? Wo sind Sie geboren und wann sind Sie nach Deutschland gekommen?**

Moshood: Ich bin in Nigeria geboren und bin 1996 nach Deutschland gekommen. Ich habe Kunst und Design studiert am Institut für Textiltechnologie in Lagos, wo ich 1992 mein Diplom abgelegt habe. Danach habe ich in verschiedenen Werbeagenturen als Illustrator und Grafiker gearbeitet. Gleichzeitig habe ich versucht, im Theater als Schauspieler Fuß zu fassen, denn diese Karriere hatte ich schon vor meinem Studium begonnen aufzubauen.



M. Adekunle vor seinem Bild: Before Yam Festival

**Wenn Sie in Nigeria zunächst eine Karriere als Schauspieler verfolgt hatten, wie sind Sie dann zur Malerei gekommen?**

Moshood: Das war ein Zufall. Als ich in einer Theatergruppe gearbeitet hatte, ist ein Schauspieler, der auch Plakatmaler war, ausgefallen. Bei uns werden Schauspieler in allen Bereichen ausgebildet. Und da wir ein Plakat für das nächste Stück benötigten, habe ich gesagt O.K., ich werde es mal versuchen. Mein Direktor war total begeistert von dem, was ich gemacht hatte und seitdem haben wir immer zu zweit gearbeitet. Als dann ein Studio für die Plakatmalerei

eröffnet wurde, durfte ich es sogar leiten, obwohl ich darin gar nicht ausgebildet war. Und danach habe ich mich entschlossen Kunst zu studieren. Obwohl es ein Zufall war, war es letztendlich auch keine wirkliche Überraschung für mich, denn ich habe mir schon in der Grundschule ein Taschengeld damit verdient, dass ich z.B. in Geografie und Biologie für meine Mitschüler zeichnete.

**Ihre ausgestellten Bilder sind fast alle in einem Zeitraum entstanden, wo Sie schon in Deutschland gelebt haben.**

Moshood: Ja, 1996 und 1997 sind einige entstanden, dann gab es eine längere Pause. Warum, weiß ich auch nicht. Aber jetzt bin ich wieder aufgewacht. Seit 2004 habe ich wieder angefangen. Und es ist, als hätte ich einen Teil von mir wiedergefunden, der verloren war.

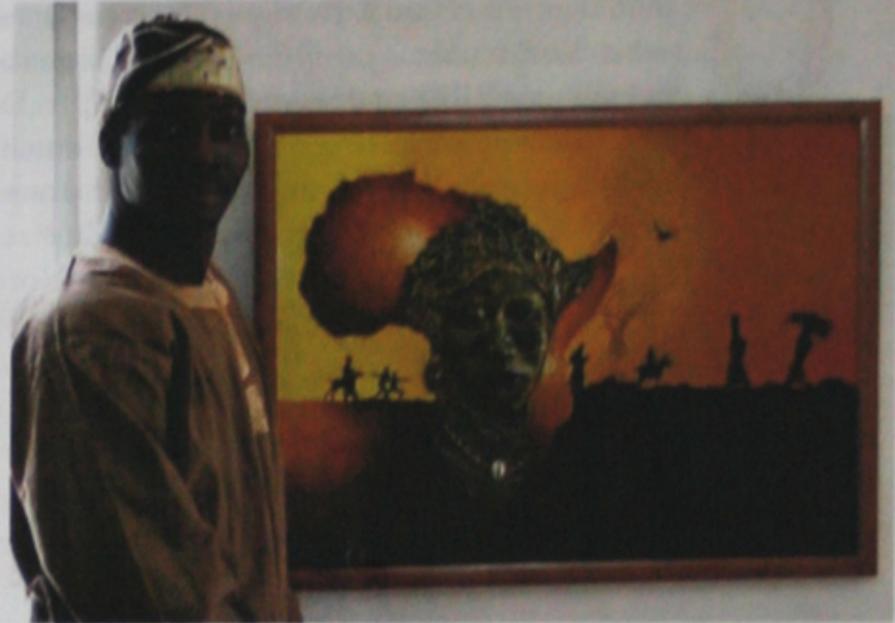
**Viele Ihrer Werke sind sehr realistisch und zeigen ländliche Szenen in Afrika. Woher holen Sie sich ihre Inspiration?**

Moshood: Die meisten meiner Bilder zeigen das, was ich erlebt habe. Oft passiert es, dass ich eine Idee lange Zeit mit mir herumtrage. Es ist immer ein Prozess. Manchmal entsteht ein Bild ganz schnell. Manchmal arbeite ich monatelang daran. Die Idee zum Bild "Polygamy" ist zum Beispiel aus einem Gespräch mit einer Freundin heraus entstanden, der die Sache mit der Polygamie so unrealistisch und unvorstellbar erschien.

Ich kann nur in diesem afrikanischen Stil malen, da ich 20 Jahre in Nigeria gelebt habe. Dies ist die einzige Kultur, die ich wirklich gut kenne.

**Sie selber kommen aus Lagos, der ökonomischen Hauptstadt Nigerias. Wie kommt es, dass viele Ihre Bilder Alltagsszenen in ländlichen Gegenden zeigen?**

Moshood: In der Gesellschaft, in der wir heute leben, werden genug schlechte Bilder von Afrika gezeigt. Die Leute, die in meine Ausstellung kommen, sollen nicht mit den Nachteilen bombardiert werden. Ich will was friedliches machen. 30 % von Afrika bestehen aus Freude, die restlichen 70%



Moshood Adekunle vor seinem Bild: Beautiful Africa

sind nur chaotisch. Ich möchte diese 30% ausdrücken. Ich wohnte in Lagos, und ich war vielleicht nur zwei oder drei mal bei meinen Großeltern und meinem Onkel im Dorf. Aber das Leben auf dem Dorf gefällt mir besser als das in einer großen Stadt.

**Hr. Adekunle, wie kam es zu dem Titel Ihrer Ausstellung "Afrika - Traum und Realität"?**

Moshood: Für mich war es ein Traum, meine Bilder auszustellen, und dieser ist nun Realität geworden. Man kann es aber auch anders sehen: Ein Besucher sagte mir zur Eröffnung, dass die Bilder soviel Fröhlichkeit ausdrückten, obwohl das aber gar nicht die Realität sei. Die Realität kennt jeder von uns. Leute werden massakriert etc... Ich will eine andere Perspektive zeigen. Ich sehe mich als einen Botschafter, der die positive Seite von Afrika zeigt.

**Was wünschen Sie sich für Ihre zukünftige Arbeit als Künstler?**

Moshood: Mein Wunsch ist es mit dem Verkauf der Bilder Kinder in Afrika zu unterstützen. Obwohl ich es nicht schaffen werde, Afrika auf die Ebene zu bringen, wo die Leute einfach positiv über Afrika denken werden. Aber ich möchte meinen kleinen Teil dazu beitragen, immer wenn ich die Möglichkeit habe, etwas zu machen. Mein Ziel ist es Freude zu geben und ein Lachen auf die Gesichter der Menschen zu bringen. Ich habe auch immer neue Ideen und Konzepte und freue mich auf Unterstützung.

Fotos: Moshood, Kontakt: 0179 - 166 70 7